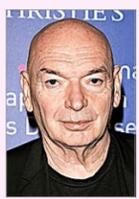


Kulturpreis für Sophia Loren



Die italienische Schauspielerin **Sophia Loren** (85, Bild) hat den Europäischen Kulturpreis Taurus erhalten. Bei einer Gala in der Wiener Staatsoper bekam sie die undotierte Auszeichnung für ihr Lebenswerk überreicht. Loren trug ein rotes Abendkleid und war auf die Bühne geführt worden. Sie humpte seit einem Sturz zu Hause und sei aktuell nicht gut zu Fuss, gestand sie. «Heute bin ich sehr, sehr gerührt. Zum ersten Mal überreicht mir mein Sohn einen Preis.» **Carlo Ponti jr.** (50) priese seine Mutter in seiner Laudatio nicht nur als Künstlerin, sondern auch als äusserst soziale Frau, die für ihre Freunde immer da sei und auch Menschen in Not helfe.

Nouvel klagt gegen Philharmonie



Stararchitekt **Jean Nouvel** (74, Bild) verklagt die neue Philharmonie in Paris. In dem Streit geht es um die Kosten

für den Bau der 2015 eröffneten Konzerthalle im Nordosten der französischen Hauptstadt. Der Bau der Philharmonie hatte acht Jahre gedauert und 386 Millionen Euro gekostet, mehr als doppelt so viel wie geplant. Die Konzerthalle macht Nouvel für die Kostenexplosion und die Verzögerung verantwortlich. Laut Gerichtsdokumenten weist Nouvel die Forderung über 170 Millionen Euro in einer Gegenklage als «überzogen» und «ungerechtfertigt» zurück. Jean Nouvel hat zwischen 1995 und 2000 auch das KKL in Luzern gebaut.

TV-Star starb in Münchner Wohnung



Grosse Trauer um **Billie Zöckler** (†70, Bild): Die Schauspielerin, die in den 80er-Jahren mit der Serie

«Kir Royal» berühmt wurde, ist tot. Sie starb in ihrer Wohnung in München (D). «Sie war in der letzten Zeit sehr krank», sagt ihre Schwägerin **Martina Zöckler**. «Wir sind zutiefst bestürzt.» Zöckler trat auch in vielen bekannten TV-Krimiserien auf, unter anderem bei den «Rosenheim-Cops». Ihre letzte grosse Rolle spielte sie Mitte Juni in «Club der einsamen Herzen» an der Seite von **Hannelore Elsner** (1942–2019), **Jutta Speidel** (65) und **Uschi Glas** (75). Die genaue Todesursache wird noch ermittelt.

Neues Buch über Beat Richner



Ein Jahr nach dem Tod von **Beat Richner** (†71, Bild) lebt sein Vermächtnis weiter. Das neue Buch «Dr. Beat Richner –

Kinderarzt – Rebell – Visionär», das diese Woche in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinderspital Kantha Bopha und der «Schweizer Illustrierten» erscheint, erzählt vom facettenreichen Leben dieses beeindruckenden Menschen, der unermüdlich für sein Lebenswerk kämpfte. Autor des Buches ist «Schweizer Illustrierte»-Kolumnist **Peter Rothenbühler** (70), langjähriger Vertrauter des Kinderarztes, der in Kambodscha unermüdlich dafür kämpfte, dass allen Kindern die beste medizinische Versorgung zustehen soll.



Prominente starten zu wohltätiger Velotour in Afrika

Nächster Halt: Äthiopien

JEAN-CLAUDE GALLI

Fröstelnd, aber erwartungsvoll sind sie versammelt: SBB-CEO **Andreas Meyer** (58), Globetrotter-Chef **André Lüthi** (58), Schlangenfrau **Nina Burri** (41) und der Berner Stadtpräsident **Alec von Graffenried** (57) – alle in Velomontur. Vor Augen das wohl grösste Abenteuer ihres Lebens: Ab Anfang November fahren sie quer durch Äthiopien, Temperaturen von bis zu 50 Grad Celsius und achtstündige Tagesetappen inklusive. **Ihr kühnes Ziel: eine Million Franken für die Stiftung Schweizer Chirurgen in Äthiopien zusammenzubringen.**

Kopf des Charity-Projekts Go Star ist Chirurgie-Chefarzt **Jörg «Pele» Peltzer** (54). «Wir sind in Jimma das einzige Spital für rund 20 Millionen Menschen und das erste unfallchirurgische Zentrum im Land. Chirurgie wird hier vernachlässigt. Es braucht Hightech, Implantate und vor allem Hygiene.»

2001 organisierte er die erste Biketour, fuhr selber durch Äthi-

Die letzte Go-Star-Tour fand 2016 statt.



opien und finanzierte auf Anhieb gleich 1350 Operationen. Seither folgt alle drei, vier Jahre eine neue Tour.

Die Fahrer sind für ein letztes Briefing zusammengelassen. Jeder von ihnen bringt 20 000 Franken durch Spenden auf, die

Suche läuft auf Hochtouren. **«Wir wollen ihnen die landschaftlichen Schönheiten und die Gastfreundschaft zeigen», sagt Peltzer. Aber sie sollen auch das Elend und die Gegensätze spüren.»** Das Ziel der Expedition befindet sich im Spital in Jim-

ma. «Dort kann jeder selber sehen, wofür er gestrampelt und geschwitzt hat.»

Andreas Meyer freut sich sehr, dass es losgeht: «Ich finde es faszinierend, was mein Freund Pele auf die Beine gestellt hat. Dieses Projekt ist eine

Letztes Briefing vor dem Start zur grossen Tour durch Äthiopien: SBB-CEO Andreas Meyer, Globetrotter-Chef André Lüthi, Schlangenfrau Nina Burri, Chirurg und Initiant Jörg «Pele» Peltzer und der Berner Stadtpräsident Alec von Graffenried (von links).

Fotos: Christoph Ammann

Meghan bettelt im TV um Mitleid



Meghan und Harry im Gespräch mit einem Journalisten für den Dokfilm auf ITV.

Offen wie nie sprach Herzogin **Meghan** (37) am Sonntag auf dem britischen Sender ITV über den enormen Druck, der seit der Hochzeit mit Prinz **Harry** (35) auf ihr lastet. «Das Schwierigste ist: immer zu strahlen und glücklich zu sein.» **Und sie gestand, reichlich naiv in die Ehe gegangen zu sein.**

«Als ich Harry zum ersten Mal traf, waren meine Freunde glücklich, weil ich glücklich war. Aber die Briten unter ihnen sagten: Ich bin sicher, er ist grossartig. Aber du solltest es nicht tun, weil die Boulevardzeitungen dein Leben zerstören.» Das Mitleid der Nation war ihr gewiss. In der kürzesten Zeit gingen auf Social Media über 70 000 aufmunternde Statements ein.



Herzogin Meghan kämpft im Dokfilm mit den Tränen.

Auch Harry öffnete im Dokfilm sein Herz und redete erstmals über das getrübt Verhältnis zu seinem Bruder **William** (37). «Wir befinden uns momentan sicherlich auf unterschiedlichen Wegen.» Wie Meghan

machte er dafür den Druck der Öffentlichkeit verantwortlich: «Es ist Teil meiner Rolle, unter Druck zu stehen, und zwangsläufig gibt es dann Unstimmigkeiten. Aber wir werden immer Brüder sein.» **JEAN-CLAUDE GALLI**